

02.04.2009

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3130 vom 12. Februar 2009  
der Abgeordneten Renate Hendricks SPD  
Drucksache 14/8639

### **Treffsicherheit der Grundschulgutachten gemessen an der Häufigkeit von Querversetzungen**

**Die Ministerin für Schule und Weiterbildung** hat die Kleine Anfrage 3130 mit Schreiben vom 1. April 2009 namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

#### ***Vorbemerkung der Kleinen Anfrage***

Laut der IGLU-Studie sind 40% der Grundschulempfehlungen nicht optimal. Davon sind rund 50% zu hoch und 50 % sind zu niedrig. Lehrkräfte richten ihre Prognosen auch daran aus, wie sie Kinder bestimmten Gesellschaftsschichten zuordnen, wie sie die besonderen Arbeitsweisen von Schulformen einschätzen oder wie sie die Unterstützung der Kinder durch das jeweilige Elternhaus einschätzen. Dabei berücksichtigen die Grundschullehrer die Wirkung von unterschiedlichen differentiellen Lernmilieus auf die Schüler im Ansatz durchaus richtig. Wer in einer anregungsarmen Lernumgebung lernen muss, lernt weniger und entfaltet seine Potentiale nicht optimal.

Die Prognose; die Lehrer und Lehrerinnen am Ende der Grundschule abgeben, resultiert aus ihren zurückliegenden Beobachtungen zur Lernentwicklung eines Kindes. Erst der Gesetzgeber lässt diese Empfehlungen verbindlich werden und entscheidet damit über Kinder- und Menschenschicksale durch das Festlegen auf Schullaufbahnen.

Diese Prognosen sind nach Einschätzung der Grundschulpädagogen nicht geeignet, den Besuch einer bestimmten Schulform sicher vorherzubestimmen oder den Erfolg in dieser Schulform zu garantieren. Die Landesregierung hat bisher den Nachweis nicht erbracht, dass die neuen verbindlichen Empfehlungen am Ende der Grundschulzeit zu mehr Bildungsgerechtigkeit führen oder eine höhere Erfolgsgarantie beinhalten. Die Entfaltung des Leistungspotentials eines Kindes ist so komplex, dass ein solcher Nachweis auch schwerlich zu erbringen ist.

Datum des Originals: 01.04.2009/Ausgegeben: 06.04.2009

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Gleichwohl geht die Landesregierung bei der Zusammensetzung der Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen an der Gesamtschule von einer formal streng formulierten Leistungsheterogenität der Schülerschaft aus - die sich ausschließlich an den Prognosen der Grundschulgutachten orientiert. Ein Drittel Hauptschule, ein Drittel Realschule und mindestens ein Drittel Gymnasium sollen es bei Neugründungen zwingend sein.

Tatsächlich kann die in den Grundschulgutachten erfolgte Zuweisung zu den Bildungsgängen für bestimmte Kinder alleine deshalb schon nicht zutreffen, weil neben der Veranlagung der Schüler auch die von den Schulen eingesetzten Methoden und Förderinstrumente einen ganz wesentlichen Einfluss auf den Schulerfolg haben. Hinter der Zuweisung zu bestimmten Schulformen verbirgt sich für viele ein Lebensschicksal, für das der Gesetzgeber keine Haftung übernehmen muss.

So erreichen in Niedersachsen 30 Prozent der Schüler mit einer Hauptschulempfehlung und 51 Prozent mit einer Realschulempfehlung einen höheren Schulabschluss.

Der Erfolg oder Misserfolg einer Schulpolitik lässt sich u. a. an den Zahlen der Schulformwechsler und der Sitzenbleiber nachweisen. Insofern gehe ich davon aus, dass die nachfolgenden Zahlen von der Landesregierung erhoben und recherchiert werden, um die Wirkungsweise ihrer Steuerungsinstrumente zu überprüfen, zu optimieren und zu legitimieren. Soweit dies jedoch nicht der Fall ist, bitte ich um Nennung der bestgeeigneten Zahlen, die eine Beurteilung der angesprochenen Sachverhalte ermöglichen.

**1. Wie viele Schüler und Schülerinnen haben in den Schuljahren 2005/06, 2006/07, 2007/08 bzw. zu deren Enden die Gymnasien und die Realschulen in Bonn in welcher Jahrgangsstufe verlassen?**

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, differenziert nach Jahrgangsstufen, die ein Gymnasium oder eine Realschule in Bonn zum Ende der Schuljahre 2005/06, 2006/07 und 2007/08 verlassen haben, geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

**Schülerinnen und Schüler, die eine Bonner Realschule bzw. Gymnasium verlassen bzw. abgeschlossen haben**

Jahrgang	Abgänge zum Ende des jeweiligen Schuljahres		
	2005/2006	2006/2007	2007/2008
5	34	44	58
6	155	160	125
7	79	69	84
8	79	76	89
9	51	53	61
10	1.020	916	951
11	129	150	130
12	92	75	94
13	1.434	1.505	1.593
<b>Zusammen</b>	<b>3.073</b>	<b>3.048</b>	<b>3.185</b>

2. **Wie viele Schüler und Schülerinnen mussten in den gleichen Zeiträumen in Bonn in welcher Jahrgangsstufe aus den genannten Schulformen in den Hauptschulen oder in den Realschulen von den Gymnasien als Quereinsteiger aufgenommen werden?**
  
3. **Wie viele Schüler und Schülerinnen haben in den gleichen Zeiträumen in Bonn eine Querversetzung von der Hauptschule in die Realschule oder in das Gymnasium oder von der Realschule in das Gymnasium erhalten?**

Das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler, die von einer Hauptschule an eine Realschule oder ein Gymnasium bzw. von einer Realschule an ein Gymnasium gewechselt sind zu den Schülerinnen und Schülern, die von einem Gymnasium an eine Realschule oder Hauptschule bzw. von einer Realschule an eine Hauptschule gewechselt sind, hat sich in den letzten Jahren landesweit erheblich verbessert. In den Jahren 2000 bis 2005 betrug dieses Verhältnis im Mittel 1 zu 15. Zum Schuljahr 2008/2009 hat es sich auf 1 zu 9 verbessert.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, differenziert nach Jahrgangsstufen, die zum Ende der Schuljahre 2005/06, 2006/07 und 2007/08 in Bonn von einem Gymnasium an eine Haupt- bzw. Realschule oder von einer Realschule an eine Hauptschule gewechselt sind, geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

Schulformwechsler an ausgewählten Schulformen in Bonn

Aufnehmende Schulform	Jahrgang	Abgebende Schulform					
		Realschule			Gymnasium		
		2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Hauptschule	05	1	2	6	0	0	0
	06	7	7	17	0	0	0
	07	55	57	25	0	1	0
	08	14	11	16	0	2	0
	09	14	12	22	0	0	1
	10	1	5	4	0	1	2
<b>Hauptschule Ergebnis</b>		<b>92</b>	<b>94</b>	<b>90</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>3</b>
Realschule	05				2	1	2
	06				14	10	13
	07				58	55	58
	08				28	26	23
	09				27	15	23
	10				1	8	8
<b>Realschule Ergebnis</b>					<b>130</b>	<b>115</b>	<b>127</b>

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, differenziert nach Jahrgangsstufen, die zum Ende der Schuljahre 2005/06, 2006/07 und 2007/08 in Bonn von einer Hauptschule an eine Realschule oder an ein Gymnasium oder von einer Realschule an ein Gymnasium gewechselt sind, geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

Schulformwechsler an ausgewählten Schulformen in Bonn

Aufnehmende Schulform	Jahrgang	Abgebende Schulform					
		Hauptschule			Realschule		
		2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Realschule	05	0	0	0			
	06	4	4	6			
	07	19	12	7			
	08	6	3	8			
	09	2	0	1			
	10	0	0	0			
<b>Realschule Ergebnis</b>		<b>31</b>	<b>19</b>	<b>22</b>			
Gymnasium	06	0	0	0	2	9	2
	07	0	0	0	6	7	8
	08	0	0	0	0	1	1
	09	0	0	0	1	1	1
	10	0	0	0	0	1	0
	<b>Gymnasium Ergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>19</b>

**4. Wie viele Schüler und Schülerinnen haben in den Schuljahren 2005/06, 2006/07, 2007/08 an den Bonner Gesamtschulen Abitur gemacht, die beim Eintritt in die Gesamtschule keine Empfehlung für das Gymnasium hatten?**

Über die bei Übergang in eine weiterführende Schule erteilten Schulformempfehlungen der Abiturientinnen und Abiturienten liegen keine statistischen Erhebungen vor.

**5. Wie hoch ist das durchschnittliche Alter der Schüler und Schülerinnen beim Abitur in den Bonner Gymnasialen Oberstufen getrennt nach Gymnasien und Gesamtschulen**

Die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten wird statistisch nur nach Geburtsjahrgängen und nicht nach dem exakten Geburtsdatum erfasst. Das genaue Alter der Abiturientinnen und Abiturienten zum Zeitpunkt der Abiturprüfung kann daher nicht bestimmt werden.